



Rotkehlchen

Stadtteilzeitung für Eendenich

Dezember 1983

Bleibt der Hügel Rennbahn ? Verengung der Straße „Auf dem Hügel“

Immer dann, wenn irgend etwas passiert, wird die CDU wach. So geschah es auch mit der Strasse "Auf dem Hügel". Erst musste ein Kind verunglücken, bis auch die Christdemokraten einsehen, dass dort viel zu schnell gefahren wird. Doch die Konsequenzen daraus zu ziehen, dazu waren sie wieder einmal nicht bereit. Gesundbeten ist mal wieder das Rezept.

"Der Straßenzug Auf dem Hügel/Siemensstraße wird zwischen der Umgehungsstraße Eendenich (B 56) und der Straße An der Dransdorfer Burg verschmälert. Dies geschieht durch die Anlage eines 2,30 m breiten Radweges mit Gegenrichtungsverkehr und eines 1,50 m breiten Grünstreifens zwischen Fahrbahn und Radweg auf einer Seite des Straßenzuges. Mit der Realisierung dieser Planung

unübersichtlich ist.

Nun geschah auf dieser Straße im Sommer ein Unfall: ein Kind wurde angefahren. Dies nahm die CDU zum Anlaß, eine große Anfrage an die Verwaltung zu richten, wie es denn mit den Fahrgeschwindigkeiten auf dieser Straße stehe und was man unternehmen könne.

Der Polizeipräsident übersandte eine Liste, aus der die hier geschehenen Unfälle und die Ergebnisse von Radarkontrollen hervorgingen.

Eins viel allen sofort auf: die meisten Unfälle geschahen am späten Nachmittag, die Radarmessungen erfolgten meist morgens. Hier soll neu gemessen werden.

Der Polizeipräsident ließ auch mitteilen, die Breite der Straße verleite in der Tat zum zu schnellen Fahren und stelle damit eine Gefahrenquelle dar.



Die viel zu breite Hügelstraße - eine Rennbahn!

ist unverzüglich zu beginnen."

Diesen Antrag stellte Klaus Stöppler, Bezirksverordneter der SPD, im Mai 1979 im Stadtplanungsausschuß. Die Verwaltung nahm positiv zu dem Vorschlag Stellung. Begründet hatte die SPD ihren Antrag damit, daß die Hügelstraße zu breit sei und dadurch Kraftfahrer zu überhöhten Geschwindigkeiten verleite.

Die CDU sah das damals anders. Sie lehnte den Antrag ab.

Seitdem geschah jahrelang nichts, was die gefährliche Piste hätte entschärfen können. Lediglich ein Radweg wurde auf der Fahrbahn bzw. dem Gehweg ausgewiesen, der zudem noch sehr



Schmäler durch Radweg und Grün - weniger gefährlich!

Die Verwaltung sah hier jedoch keine Veranlassung, etwas zu unternehmen. Man habe ja gerade erst einen Radweg von der Fahrbahn abmarkiert. Das werde schon zu einer Reduzierung der Fahrgeschwindigkeiten führen.



Übrigens:

Der Bundestag hat der Stationierung der neuen Atomraketen auf bundesdeutschem Boden mit den Stimmen der Koalition zugestimmt. Die Bundesregierung fühlt sich als Sieger.

Diejenigen aber, die sich gegen die Stationierung eingesetzt haben, werden das auch weiterhin tun. Jetzt heißt das Ziel nur anders: raus mit den Raketen aus unserem Lande!

Die Friedensbewegung hat gezeigt, daß sie sich auch durch Übelste Diffamierungen nicht einschüchtern oder gar provozieren läßt, ihren gewaltfreien Weg weiterzugehen. Dafür war der 22. Oktober in Bonn ein erneuter Beweis.

"Fünfte Kolonne Moskaus" hatte Geisler sie genannt, "Frontorganisation der KPDSU" fand der Oberbefehlshaber der Nato-Europa, US-General Rogers, als angemessene Kennzeichnung.

Nun, die Friedensbewegung wird mit solchen Pöbeleien leben müssen und können. Die Herren Kohl, Genscher und die anderen Aufrüstungstrommler werden sich täuschen, wenn sie glauben, die Friedensbewegung sei nunmehr am Ende.

Die Dreckschleudern der Christenunion sind derweil schon auf andere Ziele in Stellung gebracht. Diesmal müssen sogar Organe des Staates als Zielscheibe herhalten.

Hatte doch die Staatsanwaltschaft in Bonn es gewagt, gegen einen leibhaftigen FDP-Minister zu ermitteln, ja, sogar Anklage gegen ihn zu erheben. Das geht in den Augen der ach so christlichen Schmutzkanoniere dann doch zu weit!

Der amtierende Generalsekretär Gerold Tandler holte zum Abweherschlag aus: Die Methoden würden ihn fatal an die Exekution von Ponto und Schleier erinnern.

Herr Tandler, Ihre Äußerungen erinnern aufmerksame Demokraten an Zeiten, die noch etwas länger zurückliegen!

Spätestens hier mußte der aufmerksame Zuhörer stutzig werden. Vor einigen Monaten hatte die SPD gefragt, ob man nicht - bei einer anderen Straße - durch Markierungen auf der Fahrbahn die Geschwindigkeit der hier verkehrenden Fahrzeuge senken könne. Die Verwaltung hatte diese Frage verneint. Sie erklärte eindeutig: "Fahrbahnmarkierungen sind nicht geeignet, die Fahrgeschwindigkeiten zu reduzieren."

Auf dem Hügel aber soll's auf einmal gehen. Indem sie die Antwort auf eine Frage offenbar vom Fragesteller abhängig macht, legt die Verwaltung hier einen Opportunismus an den Tag, der unerträglich ist. Was soll man denn über-

haupt noch glauben von den Kußungen der Verwaltung.

Auch hier war von der CDU nichts zu hören. Daß die Markierungen auf der Fahrbahn nicht ausreichen, um das Problem in den Griff zu bekommen, wollte sie erneut nicht wahrhaben.

Als Schlußfolgerung läßt sich eigentlich daraus nur schließen: Die CDU ist gar nicht ernsthaft interessiert daran, die Rennstrecke der Hügelstraße zu entschärfen. Die SPD wird jedoch hier nicht locker lassen. Bezirksverordneter Stöppler wird erneut beantragen, daß auf der Hügelstraße wirksame Maßnahmen ergriffen werden.

schließlich der Verbesserung der Wirtschafts- und Ertragslage für Bus und Bahn gemacht.

Obwohl alle Initiativen von der Ratsmehrheit bisher abgelehnt wurden, wird die SPD weiter daran arbeiten, ihre Politik für den Öffentlichen Nahverkehr und damit für die Bonner Bürger noch deutlicher zu formulieren und in das öffentliche Bewußtsein zu bringen.

Die Bonner SPD wird das Jahr 1984 und den dann stattfindenden Kommunalwahlkampf dazu nutzen, ihre Vorstellungen für den Öffentlichen Nahverkehr ausführlich mit den Bürgern zu diskutieren.

Aus dem Rathaus

Im bereits 1978 beschlossenen Radwegeplan der Stadt Bonn ist er längst enthalten. Von der CDU wurde seine Realisierung mehrfach verhindert: der Radweg entlang der Straße Auf dem Hügel.

Seit einigen Wochen nun prangen weiße Streifen auf der Fahrbahn dieser Straße. Sie zeigen an, daß hier ein Radweg entlangführt. Nur findet man ihn nicht immer!

Kommt man nämlich von Dransdorf, hört er an der Verweyenstraße plötzlich auf. Nach einigem Suchen entdeckt der Ortsunkundige, daß er bis zum Probsthof über den Gehsteig führt. Bis er das gemerkt hat, kann's aber auch schon passiert sein. Deshalb hat die SPD in der Bezirksvertretung den Antrag gestellt, die Führung des Radweges solle deutlicher gemacht werden.

Der Antrag wurde von allen Parteien unterstützt. Wir werden die weitere Entwicklung verfolgen.

* * * * *

Die Häuser der Rheinland-Siedlungsgesellschaft an der Röckumstraße sind von der Straße nur über eine Treppenanlage zu erreichen. Diese aber ist unbeleuchtet.

Das bedeutet für die Bewohner und Besucher dieser Häuser, besonders für Ältere Leute, eine große Verletzungsgefahr.

Die SPD hat deshalb einen Dringlichkeitsantrag in der Bezirksvertretung gestellt, daß hier so schnell wie möglich eine Beleuchtung angebracht wird.

FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN
GUTES JAHR 1984

Die ROTKEHLCHEN - Redaktion wünscht allen ihren Lesern Glück, Erfolg und Gesundheit im neuen Jahr. Uns allen wünschen wir aber

FRIEDEN

Der Griff in den Geldbeutel Tariferhöhung durch die Hintertür

Alle Jahre wieder. Genauso regelmässig wie das Weihnachtsfest, jedoch wesentlich weniger erfreulich kommen auch sie immer wieder: die Tariferhöhungen der Stadt für Bahn und Bus. Und diesmal hat man sich sogar etwas Neues einfallen lassen, um dem Bürger tiefer in die Taschen greifen zu können. Dieter Witte, SPD-Stadtverordneter und Vorsitzender des Stadtwerkeausschusses, teilte uns dazu folgendes mit.

Zu Beginn des neuen Jahres werden die Fahrpreise für die Bonner Bahnen und Busse erneut stark angehoben.

Die Fahrpreiserhöhungen belaufen sich auf durchschnittlich 15 bis 16%, zum Teil jedoch bis zu 67 und 68%.

Besonders betroffen von den äußerst hohen Fahrpreiserhöhungen sind die Bürger, die in den Außenbezirken der Stadt wohnen und ihr Fahrziel nur erreichen können, wenn sie künftig drei Tarifzonen innerhalb des Stadtgebietes durchfahren müssen.

Dies sei an einem Beispiel deutlich gemacht: Bürger aus den südlichen Stadtteilen Bonns wie Mehlem, Lannesdorf usw., die ihre Arbeitsstätten in den Bundesministerien im Stadtteil Hardtberg erreichen wollen, müssen künftig für ihre Zeitkarten ca. 67% mehr bezahlen.

Diese extremen Fahrpreiserhöhungen kommen dadurch zustande, daß das Gesamtgebiet der Stadt Bonn von bisher einer Großzone (gleich zwei Kleinzonen) in fünf neue Kleinzonen unter Abschaffung der Großzone aufgeteilt wurde.

Danach zahlen die Bürger künftig für zwei Kleinzonen den bisherigen, jetzt um 15 bis 16% erhöhten Fahrpreis.

Für das Durchfahren von drei Kleinzonen innerhalb des Stadtgebietes - und dies trifft vor allem die Bewohner der Randbezir-

ke der Stadt - sind demnächst 67% höhere Fahrkosten zu zahlen.

Die SPD hat diese Beutelschneiderei im Öffentlichen Nahverkehr abgelehnt.

Die SPD kritisiert die Politik der CDU im Bereich des Öffentlichen Nahverkehrs, die darauf hinausläuft, daß begleitet von ständigen Einschränkungen des Liniennetzes bei Bus und Bahn (Einschränkung des Verkehrs am Wochenende, Wegfall von Buslinien, Ausdünnung der Verkehrsbedienungs = längere Wartezeiten) unablässig Jahr für Jahr neue Fahrpreiserhöhungen auf die Benutzer zukommen.

Diese Politik führt im Endergebnis dazu, daß Bus und Bahn von den Bürgern immer weniger benutzt werden und die daraus entstehenden hohen Defizite von der CDU wiederum als Argument benutzt werden, die Leistungen bei Bus und Bahn weiter zu reduzieren und die Preise erneut zu erhöhen.

Es ist abzusehen, wann mit dieser Politik der Öffentliche Nahverkehr in dieser Stadt endgültig auf Null gebracht sein wird.

Gerade in Bonn - der Stadt mit dem höchsten PKW-Bestand pro Einwohner - gilt es, den Öffentlichen Nahverkehr besonders attraktiv zu machen.

Die Bonner SPD hat zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung der Gesamtsituation des Öffentlichen Nahverkehrs in dieser Stadt ein-

Das sind die neuen Tarife

Zonen	Einzelfahrschein		Mehrfachkarte		
	Erwachsene/DM	Kinder/DM	Erwachsene/DM	Kinder/DM	Schüler/DM
Kurzstrecke	1,40	1,10	1,25	0,875	1,50
1-2 Zonen	2,20	1,10	1,75	0,875	1,50
3 Zonen	3,30	1,10	2,625	0,875	2,25
	Erwachsene		Schüler		
	Wochenkarte/Monatskarte		Wochenkarte/Monatskarte		
Kurzstrecke	11,50	46,00	8,70	35,00	
1-2 Zonen	15,00	60,00	11,30	45,00	
3 Zonen	19,50	78,00	14,60	59,00	

Bundesbahnhaltepunkt HÜgel?

Die Bundesbahnstrecke von Bonn nach Euskirchen ist von den Fahrgästen offensichtlich gut angenommen worden. Vor einigen Jahren führte die Bundesbahn hier einen S-Bahn-ähnlichen Taktverkehr ein: alle halbe Stunde konnte man nach Euskirchen oder umgekehrt fahren.

Diese Regelung hat sich bewährt, die Fahrgastzahlen sind nach Einführung dieser Regelung gestiegen.

Um diese Strecke auch für Fahrgäste innerhalb Bonns attraktiver zu machen, hatte die SPD schon seit langem gefordert, innerhalb des Gebietes der Stadt Bonn zwei zusätzliche Haltepunkte einzurichten.

Einer davon sollte in Duisdorf und einer in Enderich auf dem Hügel in Höhe der Bundesbahnüberführung eingerichtet werden.

Letzterer könnte für die Bewohner des Hügelgebietes und auch für Teile von Dransdorf eine interessante Verbindungsmöglichkeit am Hauptbahnhof sein.

Vor etwa einem Jahr hat deshalb der SPD-Bezirksverordnete Klaus Stöppler beantragt, die Verwaltung solle in ihren Verhandlungen mit der Bundesbahn auf diesen Haltepunkt in Enderich dringen.

Einen ersten Erfolg haben diese Bemühungen jetzt gebracht. Im Bezirksplanungsrat stand der Gebietsentwicklungsplan zur Diskussion. Hierin ist nunmehr die Planung beider von der SPD gewünschter Haltepunkte vorgesehen. Wann diese Planung realisiert werden kann, läßt sich allerdings noch nicht sagen.

Einen Haken hat die Sache aber. Im Plan ist vorgesehen, in der Nähe dieser Haltepunkte sogenannte Reservebauflächen auszuweisen. Das würde im Fall Enderich zu Lasten des Meßdorfer Feldes gehen. Das aber muß nach Ansicht der SPD unverändert erhalten bleiben, weil es einmal für das Stadtklima wichtig ist und zum anderen den Enderichern als Naherholungsgebiet dient.

Keine Belastung der Umwelt?

Neues Müllheizkraftwerk

Im Westen unserer Stadt, an der Grenze von Enderich, ist ein neues Grossprojekt der Stadt geplant. In der Immenburgstraße soll ein Müllheizkraftwerk entstehen, das neben der Entsorgung des Mülls auch noch Strom und Fernwärme liefern soll. Wegen der zentralen Lage des Standortes waren Sorgen wegen der Umweltbeeinflussung laut geworden. Dazu liegt nunmehr ein Gutachten vor. Der SPD-Stadtverordnete Horst Bachmann erläutert die wichtigsten Punkte.

Seit dem Sommer 1979 wird in Bonn verstärkt über den Bau einer zweiten Müllverbrennungsanlage diskutiert. Anlaß hierfür war eine vom Stadtreinigungsamt in Auftrag gegebene Projektstudie über Möglichkeiten der Sanierung und Erweiterung der bereits vorhandenen Anlage in Bonn - Mehlem.

Das Ergebnis dieser Studie war, daß in Mehlem die Anlage bis zu einem Jahresdurchsatz von etwa 160.000 Tonnen im Jahr erweitert werden kann. Das war aber nur unter der Voraussetzung möglich, daß eine Ausweitung der Altanlage auf das ehemalige Werksgelände der DINAS-Werke erfolgt.

Unter dieser Voraussetzung hat dann am 22. Mai 1980 der Rat der Stadt Bonn den Beschluß gefaßt, die Mehlemer Anlage stufenweise zu sanieren und zu erweitern.

Bevor dieser Beschluß ausgeführt wurde, haben dann jedoch im Frühjahr 1981 die Stadtwerke Bonn dem Stadtreinigungsamt vorgeschlagen, einmal zu prüfen, ob man nicht besser in der Immenburgstraße ein neues Müllheizkraftwerk errichten sollte.

GRÜNDE FÜR DIE NEUE ANLAGE

Als Vorteile gegenüber einer Ausweitung der Mehlemer Anlage wurden für diesen Vorschlag folgende Argumente ins Feld geführt:

1. Es liegt in einem Gewerbegebiet.
2. Es gibt keine unmittelbar angrenzende Wohnbebauung.
3. Durch die Nähe zum Heizkraftwerk Karlstraße der Stadtwerke besteht eine günstige Einspeisungsmöglichkeit für Strom und Fernwärme in die entsprechenden Netze der Stadt-

werke.

4. Die Lage innerhalb des Entsorgungsgebietes ist günstig.

Am 7. Mai 1981 hat dann der Rat der Stadt die Einholung eines Gutachtens zum Standort Immenburgstraße beschlossen. Die Vorentwurfsplanung sieht danach vor, daß die bei der Abfallverbrennung entstehende Wärme zur Dampferzeugung genutzt wird. Dieser im Müllheizkraftwerk erzeugte Dampf wird zum größten Teil zur externen Nutzung an das Heizkraftwerk Karlstraße der Stadtwerke abgegeben und nur zum kleineren Teil für die Deckung des Eigenbedarfs verwendet. Dieses Konzept hat sich im Rahmen einer Voruntersuchung als wirtschaftlichste Lösung herausgestellt.

VERKEHRSFÜHRUNG

Die für die Verbrennung bestimmten Abfälle werden per LKW antransportiert. Für die An- und Abfahrt - so versichert das Stadtreinigungsamt - werden die Mülltransporter die Stadtautobahn bis zur Ausfahrt Tannenbusch benutzen. Von dort geht es weiter über die Bornheimer Straße, das Dickopskreuz zur Immenburgstraße. Wohnstraßen werden also nicht durchfahren.

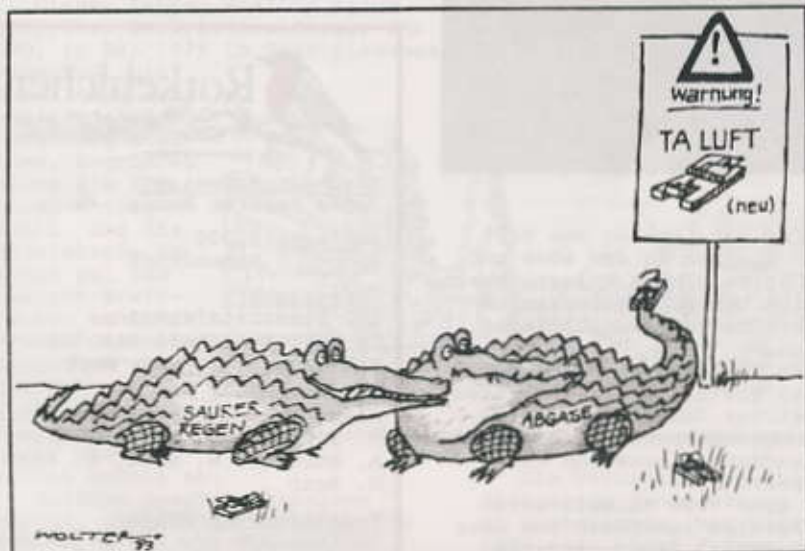
Im Müllheizkraftwerk kippen die LKW die Abfälle in einen Müllbunker. Dort werden sie mit Hilfe von zwei Krananlagen gemischt und je nach Bedarf einem der drei Aufgabetrichter zugeführt. Die bei der Verbrennung entstehenden Rückstände an Kesselflugasche und Schlacke werden im Entschlackungssystem zusammengeführt und über Bänder in einen Schlackenbunker transportiert.

Die für den Verbrennungsprozeß erforderliche Luft soll mit Hilfe eines Verbrennungs- oder Primärluftgebläses über Kanäle aus dem Müllbunker angesaugt und damit ein Austreten der mit Geruchsstoffen beladenen Bunkerluft in die Atmosphäre vermieden werden.

RAUCHGASWÄSCHE

Das bei der Verbrennung entstehende Rauchgas soll umfangreich gereinigt werden. Wesentlicher Bestandteil des Rauchgasreinigungssystems soll ein sogenannter Sprühtrockner sein, in dem der bei der Neutralisation des Waschwassers anfallende Schlamm durch Ausnutzen der im Rauchgasstrom enthaltenen fühlbaren Restwärme getrocknet wird. Dadurch werden nach Meinung der Gutachter bei der Rauchgaswäsche keine flüssigen Abfallstoffe anfallen.

Wie der Betriebsdirektor der Stadtwerke Bonn, Dipl. Ing. Keppeler, auf einer Bürgerversammlung der SPD am 23.11.1983 im Patri-



„Paß doch auf! Jetzt bist du dem Fritz Zimmermann schon wieder in die schlimme Falle gegangen!“
Zeichnung: Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt/Wolter

tierstübl" mitteilte, liegen alle Meßwerte weit unter der zulässigen Norm. Der TÜV Rheinland hat auf 64 Quadratkilometer - unterteilt in kleinere Quadrate - Messungen im Umfeld der Immenburgstraße durchgeführt und ein umfangreiches Gutachten erstellt. Danach sind keine Verschlechterungen gegenüber dem derzeitigen Zustand zu erwarten. An der ungünstigsten Stelle lagen die Messungen maximal 1% über den derzeitigen Werten.

Auch bei den Lärmwerten werden die zulässigen Richtwerte der "Technischen Anleitung (TAN) Lärm" nicht überschritten. Trotzdem wird die SPD in allen Gremien der Stadt darauf achten, daß die von der Verwaltung gemachten Zusagen auch in allen Punkten eingehalten werden. Darauf können Sie sich verlassen!

Kommunalwahl '84 Kandidaten der SPD

Im Herbst nächsten Jahres ist es mal wieder so weit: im größten Bundesland Nordrhein-Westfalen werden die Kommunalparlamente neu gewählt.

Die Vorbereitungen dazu sind bereits im vollen Gange. Die Parteien bereiten ihre Kommunalwahlprogramme vor, und sie stellen die Frauen und Männer auf, die sie in die neuen Räte entsenden wollen.

Auch die SPD hat in diesen Wochen entschieden, wer in den einzelnen Wahlkreisen kandidiert und wie die Listen für den Rat und die Bezirksvertretungen aussehen werden.

Spitzenkandidat der Bonner SPD für die Kommunalwahl ist unumstritten wieder Hermann Brungs. Der Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion kandidiert in Beuel.

Ihm folgt auf der Liste Heinz Welz, der Bürgermeister der SPD. Er kandidiert in Ippendorf.

Für den Wahlkreis Eendenich I wurde erneut Dieter Witte aufgestellt. Der Vorsitzende des Stadtwerkeausschusses kann auf eine langjährige kommunalpolitische Erfahrung zurückblicken, und er kennt die Eendenicher Probleme.

Im Wahlkreis Eendenich II hat es eine Änderung gegeben. Nachdem die innerstädtischen Wahlkreise teilweise völlig neu geschnitten wurden, kandidiert Horst Bachmann nunmehr in Eendenich. Auch er ist kein Neuling in Eendenich, war er doch über 10 Jahre Vorsitzender des Eendenicher SPD-Ortsvereins.

Für die Bezirksvertretung Bonn kandidiert von der Eendenicher SPD Gisela Haas. Sie ist Vorsitzende der Eendenicher Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen und ist vielen Eendenichern sicher von ihrer Arbeit in der evangelischen Trinitatisgemeinde bekannt.

ROTKEHLCHEN wird die Kandidaten der SPD in der nächsten Ausgabe ausführlicher vorstellen.

Meister gab's schon oft

Der RTV 1911 Eendenich

ROTKEHLCHEN stellt seit einiger Zeit regelmässig Eendenicher Vereine vor. Diesmal soll es der RTV 1911 sein. Dr. Wolfgang Ochterbeck, der Vorsitzende, berichtet über den traditionsreichen Radsportverein.

Der RTV 1911 wurde im Jahr 1911 als Verein zur Pflege des Radwandersports gegründet. Unter den Vorsitzenden Peter Mertens und Peter Klöppel wurden Anfang der zwanziger Jahre die Abteilungen Radball und Kunstradfahren in das Programm des Vereins aufgenommen.

In seiner 70-jährigen Geschichte kann der Verein im Bereich des Saalsports auf viele große Erfolge zurückblicken. Der Radwandersport und der Rennsport nahmen nur eine untergeordnete Rolle ein.

Im Einerkunstoffahren der Männer erkämpfte sich von 1947 bis 1955 Edi Grommes, allen Eendenichern sicher wohlbekannt, sieben Deutsche Meisterschaften und zwei Vize-Europameisterschaften. 1959 und 1960 errangen Peter Monschau und Jack Weinreis die Deutsche Meisterschaft im Zweierkunstoffahren.



Unter der Leitung von Karl Zimmer wuchsen in den 60er und 70er Jahren einige Talente heran, die sich bis zu den Deutschen Meisterschaften hin placieren konnten.

Seit 1982 leitet Heinz Horst nun das Training. Mit ihm zusammen betreut Jack Weinreis im Leistungsstützpunkt Bonn die Kunstradfahrerinnen und Kunstradfahrer.

In über 1000 Radball-Wettkampfspielen innerhalb von mehr als zwanzig Jahren vertraten die Gebrüder Dackweiler in der Landesliga, Oberliga und in na-

tionalen wie internationalen Kämpfen erfolgreich die Farben des Vereins. Ihnen nachzueifern ist das Bestreben der anderen Radballspieler, besonders angespornt durch Thomas Steinmeier, der mit seinem Bruder zusammen in diesem Jahr zum zweitenmal den Weltmeistertitel errang und der während seines Studiums im RTV mittrainierte.

Interessierte Sportlerinnen und Sportler laden wir zum unverbindlichen Besuch unserer Trainingsstunden herzlich ein. Für sie hier eine Übersicht über die Trainingszeiten und -orte der einzelnen Sportarten:

- Kunstradfahren: montags, mittwochs und freitags um 17 Uhr in der Sporthalle an der Röckumstraße 58a
- Radball: dienstags um 19.30 Uhr in der alten Sporthalle in der Frongasse
- Ausgleichssport: mittwochs um 19 Uhr Hallenfußball der Männer in der Sporthalle Röckumstraße

Wind- seite	Näh- geritt	afrik. Strom	rus. Münze
Einzig- artiges			
		Mal- material	Film- stern- chen
eiförmig	Er- nach- bildung	Stadt in Marokko	
Nacht- anwen- dung			
		Kletter- pflanze	Würde, Ansehen
Kassens	männl. Haus- tier		
Auftrag, Kom- mando			
		Antwort auf Kontra	
Vespr- berungs- glas	dr. Flieger		



Erscheinungsweise:
Jeden zweiten Monat

Auflage: 5.300
Druck: Eigendruck

Herausgeber:
SPD-Stadtratsfraktion
in Zusammenarbeit mit dem
SPD-Ortsverein Bonn-West

Redaktion:
Klaus Stöppler (verantwortlich),
H. Baumann, U. Berger-Juling,
A. Büchner, W. Carl, G. Haas,
G. Roth

Redaktionsanschrift:
ROTKEHLCHEN c/o Klaus Stöppler
Weberstraße 55 5300 Bonn 1
Telefon: 225156